

NEWSLETTER SPECIAL

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

warum dieser Sondernewsletter? Ganz einfach: Wir wollten Sie noch einmal ganz dezidiert darauf hinweisen, welche Vorteile Ihnen die Anfang des Jahres erweiterte BDAE-Mitgliedschaft bringt. Denn immer wieder erleben wir, wie Mitgliedsfirmen und auch dem BDAE-Verein angeschlossene Privatpersonen erstaunt reagieren, wenn sie hören, dass sie beispielsweise ein

- kostenloses Interkulturelles Training,
- eine Gratis-Basisberatung zur Auslandsvorbereitung und
- eine international gültige Rechtsschutzversicherung

in Anspruch nehmen können.

Die Mitgliedsleistungen sind in einem Service-Paket gebündelt, aus dem Sie jederzeit herausnehmen können, was Sie in der jeweiligen Situation benötigen. Nähere Informationen dazu finden Sie auf der folgenden Seite.

Wenn es Sie interessiert, was Sie beim Interkulturellen Training erwartet und warum dieses oftmals eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg einer Entsendung ist, sollten Sie unbedingt das Interview mit BDAE-Expertin Elisabeth Altmann ab Seite 6 lesen.

Mit dem Bund der Auslands-Erwerbstätigen (BDAE) e.V. ist vor mehr als 15 Jahren der Grundstein für die BDAE GRUPPE gelegt worden und noch immer bildet er das Herzstück unseres Unternehmens. Im Gespräch mit Vereinspräsident Eckard Nachtwey erfahren Sie unter anderem, warum der BDAE e.V. aus der Taufe gehoben wurde, wie es zur Namensgebung kam und welche Ziele er sich gesteckt hat.

Haben Sie auch bei dieser Sonderausgabe viel Spaß bei der Lektüre und denken Sie immer daran: Der BDAE begleitet Sie mit Sicherheit ins Ausland!

Herzlichst, Ihr Andreas Opitz



BDAE INTERN

WELCHE VORTEILE BDAE-MITGLIEDER HABEN

Mitglieder des Bund der Auslands-Erwerbstätigen (BDAE) e.V. haben Anspruch auf ein umfangreiches Service-Paket für ihren Auslandsaufenthalt. Ähnlich wie der ADAC für Urlauber, hat der BDAE Mitgliedschaftsleistungen zusammengestellt, die auf den dauerhaften Ausland in der Ferne zugeschnitten sind.

FÜR MITGLIEDER KOSTENLOS:

ALLGEMEINES KULTUR- SENSIBILISIERUNGS- TRAINING:

Vereinsmitglieder haben die Möglichkeit, kostenfrei an unserem Intensivtraining Auslandsvorbereitung in Hamburg teilzunehmen. Dabei handelt es sich um ein mehrstündiges allgemeines Kultursensibilisierungstraining, das speziell für Personen konzipiert wurde, die einen Auslandsaufenthalt planen. Ziel ist die interkulturelle Auslandsvorbereitung, in der Teilnehmern die eigenen Kulturstandards und kulturell geprägten Verhaltensweisen bewusst gemacht werden. Zudem erhalten Vereinsmitglieder einen Rabatt von 15 Prozent auf alle spezifizierten Trainingsangebote im Bereich Interkulturelles Training.

WELTWEITE ASSISTANCE FÜR DEN NOTFALL:

Im Ausland ist ein medizinischer Zwischenfall aufgrund von Verständigungsproblemen und einer Unkenntnis des jeweiligen Gesundheitssystems oft besonders kritisch. Mitglieder des BDAE e.V. können auf ein 24 Stunden lang erreichbares Notfall-Team zugreifen, das eine reibungslose und schnelle Abwicklung jeglicher medizinischer Vorgänge auf der ganzen Welt gewährleistet.

BERATUNG ZUM AUSLANDSAUFENTHALT:

Zum Verein gehört eine Auslandsberatungsstelle. Über diese erhalten Mitglieder wertvolle Informationen, die ihr Auslandsengagement betreffen - vor der Ausreise und auch während des Aufenthalts in der Ferne.

FÜR MITGLIEDER KOSTENLOS:

INTERNATIONALER RECHTSSCHUTZ:

Fremde Länder - fremde Sitten. Das ist soweit bekannt. Dennoch vergessen Expatriates, Geschäftsreisende und Auswanderer nur allzu oft, dass in anderen Staaten auch andere Gesetze gelten. Mitglieder des BDAE e.V. sind für den Fall, dass sie in rechtliche Schwierigkeiten geraten, international abgesichert.

TÄGLICH AKTUELLE LÄNDERDATENBANK:

Dort sind zu fast allen Ländern dieser Welt umfangreiche Informationen zusammengestellt. Eine eigene Redaktion hält die Informationen auf diesem Portal täglich auf dem neuesten Stand. Darüber hinaus bietet es viele weitere Extras, die für Geschäftsreisende, Expatriates und Auswanderer von großem Interesse sind.

INFORMATIONEN ZU STEUERN IM AUSLAND:

Der BDAE e.V. kooperiert seit vielen Jahren mit der Steuerberatungskanzlei Dierkes & Partner. Auch Mitglieder des Vereins können von der Expertise im internationalen Steuerrecht der Kanzlei profitieren.

HILFE BEI DER VISUMBESCHAFFUNG:

Dank einer Kooperation mit der CIBT VisumCentrale können Mitglieder des BDAE e.V. professionelle und vergünstigte Unterstützung bei der Beantragung und Beschaffung von Visa in Anspruch nehmen.

365 TAGE IM JAHR PREISNACHLASS BEI SIXT:

Für unsere Mitglieder haben wir bei der Autovermietung Sixt ganzjährige Preisvorteile für Mietwagen vereinbart. Diese gelten in Deutschland, Europa und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Das neue Service-Paket ist ein hilfreicher Baustein für Expatriates und Auswanderer, das für eine kleine jährliche Aufwandspauschale bereits eine Basisabsicherung bietet. Dank der langjährigen Expertise der Auslandsberatungsstelle können sich viele Auswanderer und Expatriates jederzeit vor Stolpersteinen und Fallstricken schützen, die der Auslandsaufenthalt mit sich bringt.

FRAGEN ZUR MITGLIEDSCHAFT?

- Es informiert Sie gerne Frau Silke Bornemann, Tel.: +49-40 30 68 74-43; sbornemann@bdae.de.
- Online-Abschluss und weitere Informationen im Web: <http://www.bdae.com/de/mitgliedschaft/mitgliedwerden.htm>

Grafik: © Svitlana - Fotolia.com



© Renderfarm Hamburg

INTERVIEW

„SPÜRBARE VORTEILE FÜR DEN AUSLANDSAUFENTHALT“ DER BUND DER AUSLANDS-ERWERBSTÄTIGEN (BDAE) E.V. FEIERT 15-JÄHRIGES JUBILÄUM. EIN ANLASS, PRÄSIDENT UND GRÜNDUNGSMITGLIED ECKARD NACHTWEY ZUR ENTSTEHUNG UND ZUM WIRKEN DER INTERESSENSVEREINIGUNG FÜR MENSCHEN IM AUSLAND ZU BEFRAGEN.

BDAE: Im Dezember 2010 hat der Bund der Auslands-Erwerbstätigen (BDAE) e.V. sein 15-jähriges Jubiläum gefeiert. Zeit für einen Rückblick: Warum wurde der Verein 1995 gegründet?



Nachtwey: Unser Anliegen war es, die Interessen von Menschen, die im Ausland leben und arbeiten, zu vertreten. Bis dato gab es keine Institution in

Deutschland, die sich in irgendeiner Weise um die Belange dieser Gruppe kümmerte. Die Gründung hat aber auch eine informelle Bewandnis: Unser Gründungsmitglied und heutiger Geschäftsführer Andreas Opitz beriet damals deutsche Expatriates in Fernost zu Personenversicherungen. Dabei stellte er schnell fest, dass den Deutschen vor Ort nicht bewusst war, dass aufgrund ihres längerfristigen Auslandseinsatzes erhebliche Versicherungslücken entstanden.

BDAE: Woran lag das?

Nachtwey: Es existierte kein geeignetes Auslands-Versicherungsprodukt in der deutschen Assekuranz, denn die Versicherungsbranche sah in den weltweit verstreuten Expatriates schlicht keine lukrative Zielgruppe. Es gab bestenfalls Lösungen für größere Unternehmen, jedoch nur weil einige Versicherer für diese notgedrungen Auslandspolizen maßschneiderten. Für die Angehörigen kleiner und mittelständischer Unternehmen, geschweige denn für einzelne Expatriates gab es keinen adäquaten Versicherungsschutz. Um diesen Missstand zu beheben, suchte Herr Opitz nach einem Verband oder Verein, der ihn dabei unterstützte, in der Versicherungsbranche die Interessen der deutschen Auslands-erwerbstätigen durchzusetzen. Das Problem: Es gab keine entsprechende Lobby.

Also gründeten Herr Opitz und unter anderem auch ich kurzerhand den BDAE e.V.. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Als wir mit dem Verein im Hintergrund auftreten konnten, zeigten die Versicherer plötzlich doch Interesse an der Zielgruppe und so konnten wir mit Risikoträgern spezielle Versicherungsprodukte entwickeln und unseren Mitgliedern anbieten. Heute ist diese einstige Nische ein echter Wachstumsmarkt der Versicherungsbranche und die BDAE GRUPPE braucht nicht mehr die Identität des Vereins, um für Versicherer interessant zu sein.

BDAE: Wie kam es zur Namensgebung?

Nachtwey: Der Name klingt inzwischen vielleicht etwas bürokratisch. Aber "Verein" klang uns zu provinziell, deshalb entschieden wir uns für „Bund“. Zudem sollte der Begriff "Ausland" natürlich vorkommen und die Personengruppe, die wir unterstützen. "Auslandsarbeiter" passte nicht, "berufstätig" assoziiert man eher mit Angestellten, "erwerbstätig" erschien uns schließlich am zutreffendsten. Sie dürfen nicht vergessen, dass der heute gängige Begriff "Expatriate" damals weitgehend unbekannt war. Anglizismen waren noch nicht so verbreitet. Heute hätten wir uns vielleicht "GERMAN EXPATRIATES" oder so ähnlich genannt. Ob der ADAC sich heute noch "Allgemeiner Deutscher Automobil Club" als Namen geben würde, wage ich auch zu bezweifeln. Entscheidend ist, dass die Kurzform "BDAE" zunehmend ein gängiger Begriff wird. Zudem ist die Abkürzung griffig und hat eine gute Sprachmelodie.

BDAE: Gibt es irgendwelche Aktionen oder Besonderheiten zum Jubiläum?

Nachtwey: Wir haben uns anlässlich unseres Jubiläums intensive Gedanken gemacht, welchen Mehrwert der Verein seinen Mitgliedern bieten könnte. Denn der ursprüngliche Zweck, Gehör bei der Assekuranz zu finden, ist inzwischen erfüllt. Unser Entschluss: Wer Mitglied im Verein ist, sollte sich nicht nur als Teil

eines besonderen Ganzen fühlen, sondern auch spürbare Vorteile für seinen Auslandsaufenthalt genießen.

BDAE: Welche Vorteile sind das?

Nachtwey: Unsere Mitglieder haben Zugriff auf eine täglich aktualisierte Länderdatenbank und erhalten zusätzlich eine Auslandsberatung. Des Weiteren können sie kostenlos an einem einführenden interkulturellen Training teilnehmen und unsere spezialisierten Steuerberater unterstützen sie auf besondere Weise in der heiklen fiskalischen Thematik. Außerdem bietet die Visum-Centrale vergünstigte Konditionen und unser Partner Sixt offeriert in Deutschland Mietwagen zu besonderen Preisen. Ein weiterer wichtiger Baustein ist unser auf Expatriate-Regionen spezialisierter Assistance-Dienstleister, der rund um die Uhr in deutscher Sprache zur Verfügung steht und zu guter Letzt erhalten Mitglieder eine Rechtsschutzversicherung, die den im Ausland besonders wichtigen Verkehrs- und Strafrechtsschutz absichert. Auf diese sind wir besonders stolz, denn wo, wenn nicht in einem fremden Rechtsraum, ist ein Rechtsschutz besonders notwendig?

ÜBER DEN BDAE E.V.

- Gegründet im Dezember 1995
- Aktuell rund 5.000 Mitglieder
- Jahresbeitrag: 102 Euro (54 Euro für Studierende), für Unternehmen je nach Anzahl der Mitarbeiter 4 bis maximal 6 Euro pro Monat
- Web: <http://www.bdae.com/de/mitgliedschaft.htm>

INTERVIEW

BDAE: Was müssen Mitglieder bezahlen, wenn sie all diese Leistungen in Anspruch nehmen wollen?

Nachtwey: Der Jahresbeitrag liegt bei 102 Euro, für Studierende sind es nur 54 Euro. Um den Beitrag niedrig zu halten, haben wir für die Entwicklung und Finanzierung der Mitgliedschaftsleistungen eine Menge Geld in die Hand genommen, denn die Leistungen für sich einzeln beschafft, würden die Beitragshöhe deutlich übersteigen.


BDAE: Wer sind Ihre Mitglieder und wie viele hat der Verein zurzeit?

Nachtwey: Mitglieder können Einzelpersonen sein, aber auch Unternehmen zugunsten ihrer Expatriates und deren Familien. Wir haben ca. 2.800 Privatpersonen und etwa 400 Unternehmen als Mitglieder, vertreten also rund 5.000 Personen – und es werden stetig mehr.

BDAE: Gibt es Vereinstreffen, zu dem Expatriates und Auswanderer kommen können?

Nachtwey: Bis vor kurzem gab es nur die einmal jährlich stattfindende, rechtlich vorgeschriebene Mitgliederversammlung. Die war angesichts weltweit verstreuter Mitglieder natürlich prozentual deutlich weniger besucht als bei einem lokalen Taubenzüchter-, Fußball- oder Reitverein. Daher haben wir neuerdings eine wesentlich interessantere Veranstaltung ins Leben gerufen, den "EXPAT®LUNCH", der in unserer Heimatstadt Hamburg stattfindet, dem "Tor zur Welt" und folgerichtig in den Räumen des Auswanderermuseums. Es ist eine für alle offene Plattform - man trifft sich zum Mittagessen und es gibt ein Vortragsthema des Tages. Während des Lunches tauschen sich ehemalige, zukünftige und derzeitige Expatriates aus, Personalverantwortliche lernen Studenten kennen, die wiederum über ein Auslandssemester nachdenken und neugierig sind, welche Länder interessant sein könnten und so weiter. Ausgang und Ende sind offen. Es gibt nach einem erfolgreichen Auftakt schon Bestrebungen seitens der Mitglieder, vergleichbare Veranstaltungen auch in anderen Großstädten Deutschlands und vielleicht auch weltweit zu organisieren.

BDAE: Welche mittel- bis langfristigen Ziele hat der BDAE e.V.?

Nachtwey: Ohne bei anderen Klauen zu wollen und bei aller Bescheidenheit: Wir wollen im Bewusstsein aller, die sich mit dem Thema Ausland beschäftigen, die gleiche Bedeutung erlangen wie der ADAC für den Autofahrer. Kurzum: Wir wollen der ADAC für Auswanderer und Expatriates sein. 



VORTEILE DER MITGLIEDSCHAFT

- Weltweiter Assistance-Dienstleistungen für den Notfall
- Interkulturelles Aufbautraining
- Internationale Rechtsschutzversicherung (Verkehrs- und Strafrechtsschutz)
- Zugriff auf aktuelle Länderdatenbank
- Informationen zu Steuern im Ausland
- Hilfe bei Visumbeschaffung
- 365 Tage im Jahr Preisnachlass bei Sixt

BDAE INTERN

NEUER SERVICE: INTERKULTURELLES TRAINING BEIM BDAE

Seit Jahresbeginn bietet der BDAE Privatpersonen und Unternehmen Interkulturelles Training an. Dieses bereitet Expatriates und Auswanderer auf den Umgang mit fremden Kulturen vor. Denn wer über das notwendige Gespür und entsprechende Know-how verfügt, mit den Sitten und Verhaltensweisen fremder Länder angemessen umzugehen, lebt sich im Gastland nicht nur schneller ein, sondern ist auch erfolgreicher.

Unternehmen profitieren ebenfalls erheblich von der interkulturellen Schulung ihrer Mitarbeiter. Einer aktuellen repräsentativen Studie zufolge scheitert jede zweite Entsendung an kulturellen und nationalen Konflikten mit dem Personal im Gastland. 47 Prozent der Entsendungen müssen aufgrund der Unfähigkeit ausländischer Manager, die Kultur des Aufenthaltslandes zu verstehen, vorzeitig beendet werden (siehe auch BDAE-Newsletter November 2010, Seite 10).

Der BDAE offeriert verschiedene Trainingsansätze, um Auswanderer und Expatriates auf interkulturelle Schwierigkeiten vorzubereiten:

ALLGEMEINES KULTUR- SENSIBILISIERUNGS-TRAINING

Grundlage dieses Trainings ist die Auffassung, dass eine Beschäftigung mit den eigenen Werten eine sinnvolle und nötige Übung ist - und zwar um mit interkulturellen Situationen und Konflikten gut umgehen zu können und offen für Anderes durchs Leben zu gehen. Die Teilnehmer sollen ihre »kulturelle Brille« für eine Zeitlang abnehmen und so einen offeneren und unvoreingenommenen Blick auf unsere Umwelt bekommen.

Dieses Training ist übrigens kostenlos für BDAE-Mitglieder.

LÄNDERSPEZIFISCHE TRAININGS

Diese Trainings werden speziell nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kunden konzipiert. Die Inhalte bereiten auf den Aufenthalt in einem Zielland bzw. auf den Kontakt mit Menschen aus einem bestimmten Kulturkreis vor (z.B. USA-Training, Training für den arabi-

schen Kulturraum etc.). Da es in einem Ländertraining um mehr gehen muss als die typischen »Do's and Don'ts«, werden diese Workshops stets von Trainern angeboten, die den Ziel-Kulturraum aus eigener Erfahrung oder durch bi-kulturelle Sozialisierung sehr gut kennen.

INTERKULTURELLE TEAMS

Die Arbeit in interkulturell zusammengesetzten Teams stellt besondere Herausforderungen an die beteiligten Personen. Manchmal kommunizieren die Kollegen nur per E-Mail oder über Telefon virtuell mit Personen aus fremden Kulturen. Nicht selten entstehen dabei Konflikte oder Missverständnisse. Der BDAE analysiert die Situation im interkulturellen Team des Unternehmens und stellt - je nach Anforderung - ein adäquates Trainingsprogramm zusammen.

WARUM SCHEITERN ENTSENDUNGEN?

Katrin Conrad, Studentin der Wirtschaftspsychologie an der Fachhochschule für angewandtes Management in Erding, möchte herausfinden, warum 30 bis 40 Prozent aller Entsendungen ins Ausland scheitern. Zu diesem Zweck hat sie einen Fragenkatalog zusammengestellt, der sich an Expatriates und Personalverantwortliche im Entsendemanagement richtet.

Zur Umfrage gelangen Sie über folgenden Link: <https://www.soscisurvey.de/Entsendung-von-Mitarbeitern/>

Die BDAE-Newsletter-Redaktion bittet darum, sich an der Umfrage zu beteiligen, um so die Forschung zum internationalen Personaltransfer zu unterstützen.



© Renderfarm Hamburg.com

KONTAKT

- Web: http://www.bdae.com/de/interkulturelles_training.htm
- Tel.: +49-40-306874-45
- E-Mail: beratung@bdae.de
- Lesen Sie auch das Interview »Nur wer sich auch mal selbst in Frage stellt, kann im Ausland dauerhaft erfolgreich sein« auf Seite 6!

INTERVIEW

**»NUR WER SICH AUCH MAL SELBST IN FRAGE STELLT,
KANN IM AUSLAND DAUERHAFT ERFOLGREICH SEIN«**

**DIE BDAE-NEWSLETTER-REDAKTION SPRACH MIT ELISABETH ALTMANN,
INTERKULTURELLE TRAINERIN BEIM BDAE, DARÜBER, WIE DEUTSCHE IM AUSLAND
WAHGENOMMEN WERDEN, WARUM INTERKULTURELLE KOMPETENZEN EINES EXPATRIATES
BEI ENTSENDUNGEN UNABDINGBAR SIND UND WELCHE FÄHIGKEITEN BESONDERS
GESCHULT WERDEN SOLLTEN.**

BDAE: Was bedeutet Interkulturelles Training?



ALTMANN: Die Bezeichnung ist sehr weit gefasst und recht abstrakt. Grundsätzlich wollen interkulturelle Trainings eines: interkulturelle Kompetenz fördern. Diese gehört zu

den Schlüsselkompetenzen, die unabhängig von einer spezifischen Ausbildung in vielen Berufen gefordert werden. Sie ist aber nicht nur für Personen wichtig, die ins Ausland entsandt werden oder in offensichtlich internationalen Bereichen wie dem Tourismus arbeiten. Auch für Lehrer in multikulturell geprägten Schulen ist interkulturelle Kompetenz entscheidend geworden.

Alexander Thomas, ein deutscher Psychologe mit dem Forschungsschwerpunkt interkulturelle Psychologie, definiert interkulturelle Kompetenz als die »Fähigkeit, kulturelle Bedingungen und Einflussfaktoren in Wahrnehmen, Urteilen, Empfinden und Handeln bei sich selbst und bei anderen Personen zu erfassen, zu respektieren, zu würdigen und produktiv zu nutzen.«

BDAE: Was heißt das konkret?

ALTMANN: Diese Fähigkeit setzt sich aus verschiedenen Teilkompetenzen zusammen. Natürlich muss spezifisches Wissen über andere Kulturen vorhanden sein, aber auch Interesse und Aufgeschlossenheit, Empathie und eine große Toleranz gegenüber Andersartigkeit. Zusätzlich müssen Kommunikationsfähigkeiten geschult werden. In gut konzipierten Trainings werden all diese Teilkompetenzen angesprochen und mit den Teilnehmern ausgebaut, damit sie künftig besser mit interkulturellen Situationen umgehen können. Ein einzelnes Training kann dabei allerdings nur ein Anstoß sein – manchmal ist dieser aber entscheidend.

Uns ist besonders wichtig, dass die Trainings auch Spaß machen. Was man selbst in Übungen und Simulationen erfahren hat, bleibt viel länger und besser in Erinnerung als das, was man in einem theoretischen Vortrag gehört hat. Darauf setzen wir und konzipieren individuelle Trainings, ganz nach den Anforderungen unserer Kunden.

BDAE: Wann wurde Interkulturelles Training entwickelt?

ALTMANN: Erstmals kam es in den USA nach dem Zweiten Weltkrieg auf, um Diplomaten und Entwicklungshelfer auf Auslandseinsätze vorzubereiten. Während der Kriegsjahre hatte man die Erfahrung gemacht, dass amerikanische Diplomaten im Ausland zum Teil deshalb scheiterten, weil sie Sprache und Kultur ihrer Einsatzländer nicht kannten. Seit den 80er Jahren werden interkulturelle Trainings auch in Europa durchgeführt, aufgrund der Globalisierung der Märkte nimmt ihre Bedeutung seitdem kontinuierlich zu. Spätestens innerhalb des letzten Jahrzehnts kommt interkultureller Kompetenz ein sehr hoher Stellenwert zu. Viele Menschen verstehen nun, dass ein erfolgreicher Umgang mit Angehörigen anderer Kulturen spezifische Einstellungen und Fähigkeiten erfordert. Das betrifft eigentlich jeden - vom Studenten bis zum Topmanager muss jeder mit Mitgliedern anderer Kulturen erfolgreich kommunizieren können.

BDAE: Warum ist die interkulturelle Kompetenz von Expatriates für entsendende Unternehmen von Bedeutung?

ALTMANN: Die Unternehmen möchten, dass ihre Mitarbeiter im Ausland für sie erfolgreich sind. Ein neues Werk soll aufgebaut, Systeme implementiert oder Wissen weitergegeben werden. Die Mitarbeiter sind jedoch im Ausland nicht in einer Blase, sondern interagieren natürlich täglich mit den dortigen Kollegen und Vorgesetzten. Dabei entstehen Konflikte, was ganz normal ist. Verhindert werden sollte jedoch, dass diese

Überhand nehmen und die Arbeit des Expatriates negativ beeinflussen. Wenn sich etwa ein deutscher Projektleiter in Indien fragt, warum sein Team einfach nicht weiterarbeitet, wenn eine Maschine kaputt ist und ihn darüber nicht informiert, entstehen leicht Frustrationen. Durch ein gezieltes länderspezifisches Training vor seinem Aufenthalt kann man später viele unangenehme Situationen verhindern und so den Aufenthalt für den Expat wesentlich angenehmer und erfolgreicher machen. Das kommt auch dem entsendenden Unternehmen zugute. Vor allem aber kann so die Gefahr eines vorzeitigen Abbruchs des Auslandseinsatzes minimiert werden.

Oft kommt es aufgrund von mangelnder interkultureller Kompetenz gar zu gescheiterten Geschäftsabschlüssen auf internationaler Ebene. Dann ist es neben der Frustration und der verlorenen Zeit auch noch bares Geld, das durch die Lappen geht.

BDAE: Welche typischen interkulturellen Probleme treten bei Entsendungen auf?

BUCHTIPP:

- Sylvia Schroll-Machl: Die Deutschen - Wir Deutsche. Fremdwahrnehmung und Selbstsicht im Berufsleben. Vandenhoeck & Ruprecht, Preis: 25,95 Euro

INTERVIEW

ALTMANN: Meistens ist es einfach der bekannte Sand im Getriebe: Gerade im Geschäftsleben gibt es viele ungeschriebene Gesetze, die man kennen und vor allem vor dem kulturellen Hintergrund des jeweiligen Gastlandes verstehen sollte. Dabei denke ich gar nicht so sehr an die bekannten Ratschläge dazu, wie Visitenkarten in China übergeben werden sollten und so weiter. Es geht vielmehr um einzelne Aspekte des Arbeitslebens. Wer muss wann mit wie vielen Details informiert werden, wie viel Eigenverantwortung und Eigeninitiative kann man von einzelnen Kollegen erwarten, wie direkt können Probleme und Fehler auch vor anderen angesprochen werden und wie wichtig ist etwa das Herstellen einer angenehmen Verhandlungsatmosphäre bei einem wichtigen Geschäftsabschluss?

Selbstverständlich kann man auch nicht für jedes Problem kulturelle Faktoren verantwortlich machen. Oft spielen persönliche und situationsbedingte Kriterien eine Rolle. Aber ein Wissen über die eigenen kulturellen Werte und deutsche Kulturstandards ist für deutsche Expats für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt unabdingbar.

BDAE: Welche interkulturellen Fähigkeiten sollten besonders geschult werden?

ALTMANN: Aus unserer Sicht ist zunächst einmal sehr wichtig, sich selbst zurückzunehmen und Situationen zu beobachten. Der erste Schritt sollte immer eine Reflexion über eigene Werte und Verhaltenstendenzen sein. Was für uns völlig normal und selbstverständlich erscheint, ist es im interkulturellen Kontakt oft absolut nicht. Nur, wer sich auch einmal selbst in Frage stellt und Empathie entwickelt, kann im Ausland oder im Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturen dauerhaft erfolgreich sein.

Deshalb ist es uns so wichtig, in unseren Trainings auf typisch deutsche Kulturstandards einzugehen. Dabei geht es um die Arten des Wahrnehmens, Denkens, Wertens und Handelns, die von der Mehrheit der Mitglieder einer Kultur, also in diesem Fall in Deutschland, als normal und verbindlich angesehen werden. Diese Kulturstandards sollten Expatriates kennen, wenn sie ins Ausland gehen – ganz egal, wohin es sie verschlägt. Auf der Basis dieses Wissens

können sie dann ganz anders mit Situationen umgehen. Ein Beispiel aus persönlicher Erfahrung: Mit der bei uns oft praktizierten direkten Kommunikation stößt man im Arbeitsalltag in Südamerika sehr oft an Grenzen, erzeugt Unverständnis und wirkt sogar unhöflich und dominant. Dabei wollte man einfach nur klar seine Wünsche und Bedürfnisse aussprechen und nicht die Zeit des Gegenübers verschwenden.

BDAE: Wie werden Deutsche im Ausland gemeinhin eingeschätzt?

ALTMANN: Sehr interessant finde ich, dass viele Deutsche über sich selbst sagen – oder zumindest denken – dass sie ja »gar nicht so deutsch« sind. In dem sehr guten Buch „Die Deutschen – Wir Deutsche“, erklärt die Autorin Sylvia Schroll-Machl, dass viele Deutsche nicht dem vermeintlich negativen Deutschlandbild entsprechen möchten, das – so vermuten sie – im Ausland vorherrscht. Es ist aber so, dass in vielen Ländern Deutsche gerade wegen unserer – dort gar nicht negativ besetzten – Charaktereigenschaften so geschätzt werden.

Wissenschaftler haben herausgefunden, dass für viele Deutsche Folgendes gilt: Wir bevorzugen direkte Kommunikation, sind sachorientiert, mögen Struktur und Regeln, eine strenge Zeitplanung und trennen unsere Persönlichkeits- und Lebensbereiche voneinander, ganz nach dem Motto: Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps. Wer mehr über sich selbst erfahren möchte und sich für diese Themen interessiert, ist uns jederzeit in einem interkulturellen Training hier im Haus willkommen! Wir freuen uns auf interessante Gespräche und viele neue Erfahrungen.

BDAE: Was bieten Sie im Trainingsbereich an?

ALTMANN: Es sind verschiedene Trainings vorgesehen. Von allgemeinen Kultursensibilisierungs-Trainings über länderspezifische Vorbereitungen beispielsweise für einen USA-Aufenthalt bis hin zu Workshops für internationale Teams. Auf Wunsch konzipieren wir gerne auch ein individuelles Training.



© Digicat - Fotolia.com